

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 24

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Wettkampf Schaffhausen gegen Kanton Aargau.

Auf 23 Brettern maßen die Schaffhauser in Baden ihre Kräfte gegen die kantonale Mannschaft vom Aargau. In der 1. Runde blieben sie mit der geringen Differenz von 2 Punkten bei dem Stand von 10½:12½ hinter den Aargauern zurück; der 2. Spielgang vergrößerte die Differenz noch wesentlich (9:14), so daß den Aargauern der klare Sieg von 26½:19½ Punkten anheimfiel. Diese haben damit die Schlappe aus der vorletzten Begegnung wettgemacht. Am 1. Brett erzielte Gygli gegen den Schaffhauser P. Habicht zwei Gewinne. E. Leu, am 2. Brett, schlug dafür den Aargauer O. Meyer in beiden Treffen. Wir lassen nachstehend je eine hübsche Gewinnpartie folgen:

Englische Partie.

Weiß: F. Gygli (Aargau).

Schwarz: P. Habicht (Schaffhausen).

1. e2—c4	Sg8—f6	17. Sd4×c6	Te8×c6
2. Sb1—c3	d7—d6 ¹⁾	18. Ta1—d1	Dd8—c8
3. d2—d4	b7—b6 ²⁾	19. Dh3×e8	Te6×c8
4. e2—e4	e7—e6	20. Sc3×d5	Tc8—c6 ³⁾
5. Lf1—d3	Lc8—b7	21. b2—b4	Sc5—d7
6. Lc1—e3	d6—d5 ⁴⁾	22. Tc1—c1	Sd7—b8
7. c4×d5	e6×d5	23. Te1×c6	Sb8×c6
8. e4—e5!	Sf6—d7	24. a2—a3	a6—a5 ⁵⁾
9. f2—f4	c7—c5	25. Tf1—c1	Lc6—d8
10. Dd1—g4	h7—h5	26. Sd5×b6	a5×b4
11. Dg4—h3	Sb8—c6	27. a3×b4	Lf8—c7
12. Sg1—f3	c5×d4	28. Tc1—c7	Lc7—f8
13. Sf3×d4	Sd7—c5 ²⁾	29. f4—f5	Th8—h6
14. Ld3—b5	Ta8—c8	30. f5—f6	Lf8×b4
15. 0—0	a7—a6	31. f6×g7	Aufgegeben
16. Lb5×c6	Lb7×c6		

¹⁾ Gebräuchlich ist e7—e6 (Aufbau der orthodoxen Verteidigung).
²⁾ Unlogisch, da d4—d5 die Läuferdiagonale b7—g2 sperren kann. Zweckmäßig war hingegen g7—g6 nebst Lg7.
³⁾ Schon erzwungen, um der völligen Blockierung zu entgehen.
⁴⁾ Jetzt sollte Sc6×d4, Le3×d4 und Lf8—c5 geschehen. Der Textzug bringt Schwarz in große Ungelegenheiten.
⁵⁾ Auf b6—b5 folgt Tc1!
⁶⁾ Besser war noch b6—b5, um später a5 zu versuchen.

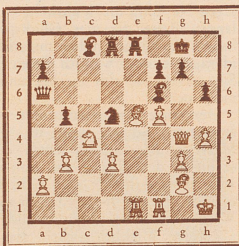
Reti-Eröffnung.

Weiß: O. Meyer (Aargau).

Schwarz: E. Leu (Schaffhausen).

1. Sg1—f3	Sg8—f6	23. De2—e4 ⁶⁾	b5×c4
2. c2—c4	e7—e6	24. Lg2×d5	Te8×e5! ⁷⁾
3. g2—g3	c7—c6	25. d3×c4	Lc8×f5
4. Lf1—g2	d7—d5	26. De4—f3	Te5×e1
5. b2—b3	Lf8—e7	27. Tf1×c1	Lf5—e6
6. 0—0	Sb8—d7	28. Ld5×c6	f7×e6
7. Lc1—b2	0—0	29. Df3—e2	Da6—c6
8. d2—d3	Dd8—c7	30. De2—e4	Dc6×e4
9. Sb1—d2	e6—e5	31. Te1×e4	Kg8—f7
10. c4×d5	c6×d5	32. Te4—e2	Lf6—c3
11. Ta1—c1	Dc7—d6	33. Kh1—g2	Td8—d2
12. e2—e4	h7—h6	34. Kg2—f3	Td2×e2
13. e4×d5	Sf6×d5	35. Kf3×c2	Kf7—f6
14. Sd2—c4	Dd6—a6	36. a2—a3	Lc3—b2
15. Sf3×e5	Sd7×c5	37. a3—a4	Lb2—c3
16. Lb2×c5	Lc8—e6 ¹⁾	38. c4—c5	Kf6—e5
17. Dd1—e2 ²⁾	Tf8—e8!	39. Ke2—d3	Lc3—e1
18. f2—f4	h8—d8	40. Kd3—c4	Le1×g3
19. f4—f5 ³⁾	Le6—c8	Weiß gab das aussichtslose	
20. Kg1—h1 ⁴⁾	Le7—g5	Spiel nach wenigen Zügen	
21. Tc1—c1	b7—b5!	auf.	
22. h2—h4 ⁵⁾	Lg5—f6		

¹⁾ Durch ungenaue Eröffnungsbehandlung büßte Schwarz einen Bauern ein, kam dadurch aber zur rascheren Entwicklung; Weiß besitzt allerdings einen geschwächten d-Bauer.
²⁾ Besser war Le5—b2. Schwarz darf dann Da6×a2 wegen Te1—a1 nicht schlagen.
³⁾ Das allzu forsche Vorgehen hinterläßt für Weiß nur unangenehme Schwächen, die der Gegner geschickt auszunützen versteht. Weiß sollte zunächst seinen Aufbau gegen alle Angriffe sichern.
⁴⁾ Kostet die Qualität. De2—g5 mit Mattdrohung auf g7 wendet das Schlimmste ab.
⁵⁾ Falls Lg2×d5, Td8×d5, De2—g2, Lc8—b7 mit klar überlegener Stellung.
⁶⁾ Auf De2—b2 folgt b5×c4, Lg2×d5, Td8×d5, Le5×f6, Te8×e1, Tf1×e1, g7×f6! mit Figurengewinn. Falls aber d3—d4, so b5×c4, b3×c4, Sd5—b6, c4—c5, Da6×e2, Te1×e2 und Lc8—a6 mit Materialgewinn. Auch der Textzug ist eine falsche Spekulation, da Lf6 durch Da6 geschützt ist. Siehe Diagramm.



⁷⁾ Schwarz pariert die Falle: Falls nämlich Schwarz zuerst Td8×d5 nimmt, gewinnt Weiß mit Le5×f6 nebst Mattdrohung auf g7 den Te8.

SCHACH-NACHRICHTEN

In Wien fand ein sogenanntes Thema-Turnier statt, d. h. jede Partie mußte mit einer vorgeschriebenen Eröffnung begonnen werden. Es handelt sich dabei um die von Baron Döry in die Praxis eingeführte Spielweise: 1. d2—d4, Sg8—f6, 2. Sg1—f3, Sf6—e4! Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen, doch dürfte das Material dieses Turniers wertvolle Aufschlüsse ergeben. Die drei hervorragenden Wiener Meister Prof. Becker, Dr. Weil und Podhorzer und der Estländer Keres hatten die schwierige Aufgabe übernommen. Keres gewann den Wettkampf mit 4½ Punkten aus 6 Partien.

Deutschland.

Der Großdeutsche Schachbund hat für dieses Jahr wiederum eine Reihe bedeutender Veranstaltungen angekündigt. Zunächst werden in drei Teilen des Reiches die Vertreter zur Landesmeisterschaft, die vom 18. Juli bis 1. August in Bad Oeynhausen unter 14 Teilnehmern ausgetragen wird, durch Zonenturniere ermittelt. Dazu sind nur nationale Meister berechtigt. Internationale Besetzungen sind in den Turnieren in Bad Elster, Bad Swinemünde, Bad Saarow, Bad Nauheim und Berchtesgaden vorgesehen. In Bad Zoppot werden außer den einheimischen Meistern die Spitzenspieler von Ungarn, Polen, Schweden, Lettland oder Estland mitwirken.

Frankreich.

Anlässlich der Pariser Weltausstellung ist ein internationaler Schachwettkampf durch den französischen Landesverband angemeldet worden, an welchem die Franzosen Dr. Aljechin, Dr. Bernstein, Raizmann, Muffang und Gibeaud, ferner Weltmeister Dr. Euwe, Dr. Tartakowa-Polen, Znosko-Borowsky-Rußland, Fine-Amerika, Eliskases-Osterreich, sowie englische, deutsche und schwedische Meister Einladungen erhielten.

Oesterrreich.

Das Weltturnier auf dem Semmering bei Wien hat nunmehr eine vollständige Besetzung erfahren, da der Weltmeisterschaftskampf zwischen Dr. Euwe und Dr. Aljechin auf den November verschoben wurde und damit deren Teilnahme in Oesterrreich ermöglicht wurde. Dieser grandiose Wettkampf dürfte tatsächlich den stärksten Spieler der Welt ermitteln. Bedauerlicherweise ist die Schweiz nicht vertreten.

Rußland.

Das russische Championat gewann der 48jährige Meister Löwenfisch mit 12½ Punkten aus 19 Partien. Der berühmte Vorkämpfer Botwinnik hatte nicht teilgenommen, wird sich aber demnächst dem Sieger im Einzelkampf stellen müssen.

Wer klug ist, näht mit **SEIDE**

denn **SEIDE** ist elastisch, reißfest und farbecht

Nimm **Gütermann's Näh-SEIDE**

ACHTEN SIE AUF DIE SCHUTZMARKE:
DAS SCHACHBRETT

GÜTERMANN'S NÄHSEIDEN A.-G. ZÜRICH
 FABRIKATION IN BUOCHS AM VIERWALDSTÄTTERSEE
 EINZIGE SCHWEIZERISCHE NÄHSEIDENFABRIK MIT EIGENER SPINNEREI

Das Auge über die Grenze seiner Kraft hinaus zu nutzen, ist ein unvergleichlicher Genuß. Nicht nur auf Renn- und Sportplätzen, auch bei Ausflügen, Wanderungen, Autofahrten, auf der Ferienreise im Gebirge und zur See macht das Zeissglas unsere Augen zu frohen Genießern im Schauen. Es bringt uns den hoch oben kreisenden Raubvogel, das scheue Reh am Waldesrand, das fern im Blau verschwimmende Segel greifbar nahe, trägt uns auf hohe Bergespitzen und erschließt die beschauliche Ruhe eines stillen Tales. Nehmen Sie Ihr Zeissglas überallhin mit.

ZEISS
Federleicht!
FELDSTECHER

CARL ZEISS JENA

Die Universal-Modelle, 4—8fach vergrößernd, wiegen nur noch 165—400 Gramm und kosten Fr. 131.— bis 205.— mit Behälter und Riemen. Bezug durch optische Fachgeschäfte. Illustrierte Preisliste T 261 kostenfrei von CARL ZEISS, JENA